

Mitteilungen. I., "Heim" Neukirch an der Thur : Arbeitsprogramm für den Sommer 1938 ; II., Olten ; III., Separatabdrucke

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Band (Jahr): 32 (1938)

Heft 1

PDF erstellt am: 21.07.2024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

torischen“ Epoche, der — Mitherausgeber der Schrift, *Oskar Farner*, so eindringlich dargestellt hat! (Es herrschte damals ein anderer Geist.)

IV. Im „Quäker“, dem Monatsheft der Deutschen „Freunde“, äußert eine schweizerische Mitarbeiterin sich folgendermaßen:

„Die Religiös-Sozialen vertreten mit Macht, oft klarer und sicherer den Gedanken, daß es kein privates Christentum geben dürfe [es müßte heißen: *bloß privates*] und daß wir am Aufbau des Reiches Gottes mithelfen sollen, daß wir unsere sozialen Zustände vor Gott nicht verantworten können und daß der Christ mit dem Gebot „Du sollst nicht töten“ endlich ernst machen muß. Aber nur die Freunde führen uns auf den Weg oder die Wege, durch die die Seele jedes einzelnen, einfachen Menschen erleuchtet werden kann.“

Dazu seien ein paar Bemerkungen gemacht. Zum Ersten: Kurz vorher hatte die Verfasserin des Aufsatzes betont, „daß die Freunde nicht *ausschließlich* seien“, und nun sind auf einmal sie allein es, die den Weg zur Erleuchtung der Seele jedes Einzelnen zeigen. „Nur die Freunde!“ Wie reimt sich das zusammen? Uns wäre meinerseits nie eingefallen, zu erklären: „Nur die Religiös-Sozialen vertreten die Botschaft vom Reiche.“

Und zum Zweiten: Eines unterscheidet sicher den Weg des Religiös-Sozialen von dem der Quäker, zum mindesten für das europäische Festland: Der Weg der Religiös-Sozialen ist hier der ungleich *schwerere* Weg. Denn wer tut bei uns den Quäkern etwas zu leide? Besonders, wenn sie dem Militär- und Mammon-Moloch nicht deutlich zu nahe treten! Die Schwierigkeit ist aber doch ein Merkmal der Richtigkeit eines Jüngerweges. Ich weiß, warum ich gerade das in diesem Zusammenhang hervorhebe.

Trotzdem: niemals ist der Weg der Religiös-Sozialen *der* Weg; es ist *ein* Weg.

Ein Versehen. Man macht mich auf einen Irrtum in meinem Bericht über die Haltung der Schweiz im Völkerbund während des Jahres 1937 aufmerksam. Seite 545 des Dezemberheftes findet sich die Bemerkung, die Schweiz habe der Resolution gegen *Japan* nicht zugestimmt. Es handelt sich aber um die Resolution gegen die Invasion *Spaniens*. Der Sachverhalt war mir natürlich wohlbekannt. Ich weiß nicht, wie jene Bemerkung in den Text gekommen oder darin geblieben ist und finde als Erklärung nur die *sehr große Ermüdung*, die mich bei der Abfassung und bei der Korrektur meiner Beiträge zum Dezemberheft beherrschte, sowie die *große Eile* bei der Korrektur. Auch andere kleinere und größere Mängel stammen aus dieser Quelle.

Mitteilungen.

I.

„Heim“ Neukirch an der Thur.

Arbeitsprogramm für den Sommer 1938.

Im „Heim“: *Halbjahreskurs für Mädchen von 18 Jahren an.*

Beginn: Mitte April. Kursgeld Fr. 540.—.

Im alten Pfarrhaus: *Viermonatiger Kurs für jüngere Mädchen (15—17 Jahre).*

Beginn: 2. Mai. Kursgeld Fr. 360.—.

Wenn nötig, hilft für beide Kurse die Stipendienkasse mit kleineren oder größeren Beiträgen. Man verlange Prospekte. — Wir sind dankbar für Bekanntmachung dieser Kurse, besonders bei Mädchen aus dem Erwerbsleben.

Junge Mädchen, die ihre *Ferien* bei uns verbringen wollen, Gäste, die das „Heim“ besuchen wollen, sind herzlich willkommen. Kost und Unterkunft Fr. 3.— bis Fr. 5.— im Tag.

Auskunft erteilt gerne

Didi Blumer, „Heim“ Neukirch a. d. Th.

II.

Olten. Zusammenkunft unserer Freunde von Langenthal, Olten und vom Aargau Sonntag, den 30. Januar, nachmittags 2½ Uhr, im „Volkshaus“ (Aarauers-
straße 48). Herr Pfr. Gerber wird uns aus dem Buche von Nikolai Berdiajew:
„Wahrheit und Lüge des russischen Kommunismus“ vorlesen. Allgemeine Aus-
sprache!

Gefinnungsfreunde, erscheint recht zahlreich!

Der Ausschuß.

III.

Separatabdrucke

von „Offener Brief an meine Gemeindegossen“ von Paul Trautvetter, von „Im
Dienste des Vaterlandes“ von Max Gerber (erschienen in Nr. 50 des „Aufbau“) und von
Hedwig Anneler: „Die unheilige Nacht“ (in den „Neuen Wegen“ erschienen) können kostenlos bezogen werden in der Pazifistischen Bücherstube, Gar-
tenhofstraße 7, Zürich 4, Telephon 36.056. Freiwillige Beiträge zur Deckung der
Unkosten sind einzuzahlen auf das Postcheckkonto der Pazifistischen Bücherstube
VIII 22 327. Robert Lejeune: Die religiös-soziale Bewegung (Separatabzug aus
der „Schweizer Rundschau“) ist zu 10 Rp. das Stück zu beziehen.

Redaktionelle Bemerkungen.

Die Fortsetzung von „Falsche Bibelübersetzungen“ mußte wieder verschoben
werden, wird aber bald Platz finden. — Die politischen Berichte sind diesmal
besonders früh verfaßt worden, so daß viel Einzelnes, das sich inzwischen ereig-
net, noch nicht berücksichtigt ist.

Arbeit und Bildung.

Winterprogramm 1937/38, Zweite Hälfte.

I. Gesetz, Evangelium und Bekenntnis. (Fortsetzung.)

Die Zehn Gebote, das Unser-Vater, das Apostolische Glaubens-
bekenntnis.

Leiter: Leonhard Ragaz.

Jeden Samstag, abends 8 Uhr.

Wiederbeginn: Samstag, 15. Januar.

Die Reformatoren pflanzten den Werken, worin sie die Grundwahrheiten der
Christuslehre darlegen wollten, drei Hauptstücke der Bibel und der Ueberlieferung
zugrunde zu legen: die Zehn Gebote, das Unser-Vater und das Apostolische Glau-
bensbekenntnis. Heute leben wir in der Zeit der Revision des religiösen Denkens
und der Vorbereitung einer neuen Gestalt der Sache Christi; da mag es angezeigt
scheinen, die Wahrheit, von der wir heute leben können, wieder an diesen drei
Hauptstücken zu entwickeln, in der Darlegung ihres Gehaltes und in der Ausein-
andersetzung mit ihnen. Die Samstagabende des Winters und vielleicht auch dar-
über hinaus sollen darum dieser Aufgabe gewidmet sein.

II. F. M. Dostojewskis Schicksal und Werk.

Kurs in 8—9 Abenden.

Leiter: Dr. Charlot Straßer.